

St. Jakober Pfarrblatt'l

*Unterwegs um den Segen
zu bringen. Anstrengend,
aber richtig cool ;-)*

WINTER

Der Kirchturm, Jonathan
Werner stellt sich vor,
Kinderseite, Sternsinger

LEBENDIGE PFARRE

Erntedank, Pfingsten,
Maiandachten,
Helferfest, Kräuterweihe,
Der Zechprobst

DER PFARRVERBAND STELLT SICH VOR

Pfarre Puch



Liebe Leserinnen und Leser!



Bitte und danke sagen, das ist uns wohl allen als erste Anstandsregel beigebracht worden, oder? Aber wie stark prägt die Gewohnheit des Bittens und Dankens unsere Lebenshaltung? Zeigt nicht das viele Jammern, dass wir gar

nicht so viel Dankbarkeit empfinden? Dankbar sein, das ist doch so etwas Ähnliches wie Genießen können. Es bereichert mein Leben, wenn ich staunen kann über das viele Wunderbare, das ich erleben darf. Und das Staunen ist die Basis für die Dankbarkeit. Und die Dankbarkeit schenkt mir eine gute, hoffnungsvolle Grundhaltung. **Dankbarkeit ist ein gutes Stück Lebensqualität.**

Es ist wertvoll, wenn wir nicht vergessen, allen Danke zu sagen, die gut zu uns sind. Es ist wertvoll, wenn ich den Tag damit beginnen kann, Gott für mein Leben und die vielen guten Menschen um mich herum zu danken. Es gibt genug Trauriges, Erschreckendes, Beängstigendes in dieser Welt, keine Frage. Aber wenn wir das Gute und Wunderbare erkennen und darüber staunen können, finden wir viele Gründe zur Dankbarkeit.

An dieser Stelle möchte ich auch allen einen herzlichen Dank aussprechen, die mit viel Selbstverständlichkeit kleine oder große Beiträge für ein gutes Miteinander in der Nachbarschaft, im Ort, in der Pfarre, in unserem Land leisten!

Pfarrer Markus Danner

Mein Platz in
St. Jakob

Der Kirchturm - Klang und Charakter unserer Kirche

Der Kirchturm mit seinem barocken Zwiebdach prägt das Erscheinungsbild unserer Kirche auf unverwechselbare Weise. Er ist nicht nur das Zuhause unserer Glocken, die das Gemeindeleben begleiten, sondern auch Heimat zahlreicher Fledermäuse. (An lauen Sommerabenden kann man ihren Flug hier gut beobachten.)



Im Inneren des Turms sind die Glocken auf einem Glockenstuhl aus Lärchenholz montiert, der im Jahr 2018 umfassend erneuert wurde. Dabei wurden die Rundballenklöppel ersetzt, um den Klang zu verbessern. Zusätzlich wurden Fangnetze angebracht, um einen sicheren Betrieb zu gewährleisten. Seit Jahrhunderten prägen **Kirchenglocken** das Leben der Menschen –

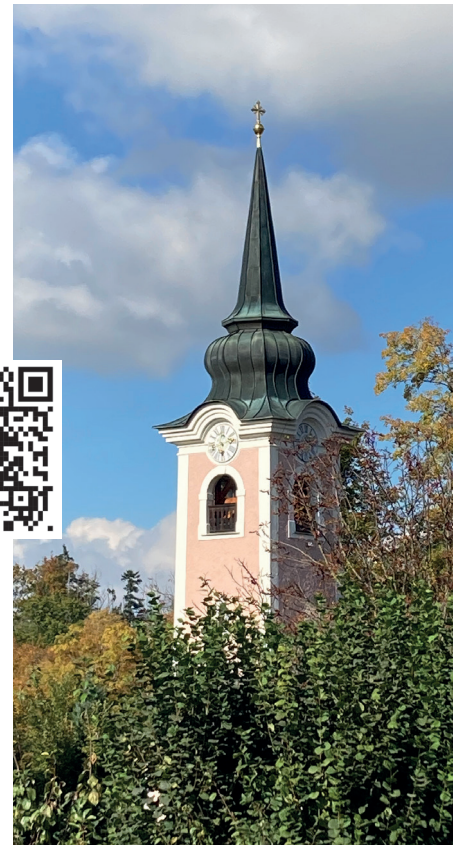
hörbar, spürbar, vertraut. Ihr Klang begleitet uns und hat unterschiedliche Bedeutungen. Wir läuten die kleine Glocke, wenn jemand aus unserer Pfarre verstorben ist. Wir läuten alle Glocken wenn wir große Freude verkünden wollen, an Feiertagen, zur Taufe eines Kindes, bei Hochzeiten, zur Freude über einen neuen Bischof oder ähnliches.

Scannen
und die Glocken
hören!



Täglich um 6 Uhr morgens, 12 Uhr mittags und 19 Uhr abends ertönt das **Angelusläuten.**

Es ist eine jahrhundertealte Gebets-tradition der katholischen Kirche, die einlädt zum **Innehalten** – egal, ob zu Hause, unterwegs oder bei der Arbeit.





Gefängnisseelsorger Jonathan Werner stellt sich vor



Jonathan liebt Tiere. Hier mit Apollon

Sag uns bitte etwas zu deinen Wurzeln:

Ich komme aus der Pfalz – einer Grenzregion zu Frankreich, bekannt für Wein, Wälder und konfessionelle Vielfalt. Religion spielte in meiner Familie keine große Rolle, ich habe sie erst als Erwachsener über die Musik entdeckt. Ein katholischer Priester brachte mich zum Orgelspiel – so wurde **Religion für mich etwas Weltoffenes und Wertvolles**.

Mein Weg führte mich nach der Hauptschule ins kirchliche Internat der Oblatenmissionare, danach ins Benediktinerkloster St. Ottilien, wo ich die zeitliche Profess ablegte. Ich studierte in Salzburg, absolvierte ein Jahr Islamwissenschaften in Nairobi und forschte neun Monate in Jerusalem für meine Doktorarbeit über interreligiöse Begegnungen.



Ihr Arbeitsplatz liegt hinter Gittern: Was eine Psychologin und ein Seelsorger im Gefängnis erleben | SN.at

Kirche als wichtiger Teil in deinem Leben – erzähle uns mehr:

Kirche ist für mich ein Ort der Begegnung und des Zuhörens. Nach Stationen als Pastoralassistent und in der Krisenintervention arbeite ich heute als Seelsorger in der Justizanstalt Josefstadt und leite die katholische Gefängnisseelsorge. Ich begegne Menschen aller Glaubensrichtungen und sehe meine Aufgabe darin, einfach da zu sein – unabhängig von Herkunft oder Religion. Mein pastoraler Leitsatz stammt von Bischof Klaus Hemmerle:

„Lass mich dich lernen, dein Denken und Sprechen, dein Fragen und dein Dasein – damit ich daran die Botschaft neu lernen kann, die ich dir zu verkündigen habe.“

Wie hat sich dein Weg in der Kirche gestaltet?

Mein Weg war nicht geradlinig. Ich habe viele Stationen durchlaufen – von der Pfarre über die Krisenintervention bis zur Gefängnisseelsorge. Besonders dort erlebe ich echte Begegnung und ehrliches Zuhören. Verwaltung gehört dazu, aber **mein Herz schlägt für die Seelsorge**.



Jonathan in der Uniform der Justizwachmusik. Sie spielten am Nationalfeiertag.

Was kann die Kirche besser machen?

Mehr Mut zur **Ambiguität** und zur Anerkennung der **Vielschichtigkeit**. Niemand muss mit allem übereinstimmen. Wichtig ist, dass wir uns Zuspruch geben und nicht über andere erheben. **Die Kirche sollte mehr zuhören, was Menschen brauchen.**

Wie siehst du die Gemeinschaft in St. Jakob?

Ich bin im sechsten Jahr hier zuhause. Zuhause bedeutet für mich ein sicherer Ort, an dem man willkommen ist. Ich schätze die **Begegnungen** im Garten und die Wortgottesdienste mit Elke – sie bieten **Raum für Austausch und Gemeinschaft**.

Was ist dein persönlicher Kraftplatz in St. Jakob?

Der **Garten**, in dem ich im Herbst eine Zwiebel setze und im Frühjahr etwas wächst – ein Sinnbild für Hoffnung. Und die **Orgel** in der Kirche – Musik ist für mich Kraftquelle und Ausdruck zugleich.

Was möchtest du für die Pfarrgemeinschaft tun?

Ich möchte **Mitmensch sein** – zuhören, begleiten, präsent sein. Seelsorge bedeutet für mich: nicht „drüber“, sondern „drinnen“ sein.

Kannst du alle Fragen richtig beantworten? Die Buchstaben in den Klammern ergeben das gesuchte Lösungswort:

- 1.) Wer darf zur Jungschar kommen?
 Omas und Opas (J)
 jedes Kind (G)
 SchuldirektorInnen (Z)
 Bauernhoftiere (I)
- 2.) Was macht man in der Jungschar nicht?
 Spiele spielen (W)
 singen und basteln (C)
 Gottesdienst feiern (U)
 Hausaufgaben (E)
- 3.) Zu wem gehört die Jungschar?
 zur Kirche (M)
 zur Feuerwehr (S)
 zur Schule (N)
 zum Sportclub (P)
- 4.) Wo wird normalerweise ministriert?
 im Einkaufszentrum (G)
 im Zug (A)
 in der Kirche (E)
 im Zirkuszelt (F)
- 5.) Was zieht man beim Ministrieren an?
 Schwimmflossen (P)
 Dirndl und Lederhose (S)
 Blinkschuhe und Sonnenbrille (M)
 Kutte/Albe und Zingulum (I)
- 6.) Welche Aufgaben übernehmen die Ministranten normalerweise?
 Kirche putzen (K)
 Kerzen tragen (N)
 Evangelium vorlesen (B)
 Hostien backen (M)
- 7.) Was machen Sternsinger nicht?
 von Haus zu Haus gehen (H)
 Frieden verkünden und Lieder singen (L)
 mit den Ratschen ratschen (S)
 sich als Könige verkleiden (M)
- 8.) Wer leitet die Gruppenstunden?
 GruppenleiterIn (A)
 die Bürgermeisterin (B)
 die Polizistin (E)
 Kindergartenkinder (H)
- 9.) Für wen sammeln die Sternsinger Spenden?
 die Jungscharkasse (N)
 arme Kinder in Österreich (R)
 Menschen in armen Ländern (M)
 das Altersheim (U)

Wenn du das Lösungswort gefunden hast, Coupon bei Elke Ellinger abgeben und eine Überraschung abholen.

Lösungswort:

 macht's mehr Spaß!

Endlich wieder regelmäßige Jungscharstunden.



Nach einigen Jahren Pause haben sich heuer wieder genügend Kinder für die Jungscharstunden angemeldet. Ich freuen mich auf die gemein-

same Zeit mit den Kindern, in denen wir basteln, spielen und über Gott und die Welt sprechen wollen. Hier soll eine **Gemeinschaft wachsen**, die auch später unsere Pfarre trägt. In unserer Jungschargruppe sind Kinder von 6 bis 12 Jahren herzlich willkommen. Unsere Highlights sind sicherlich das traditionelle Hirtenspiel bei der Kinderkrippenfeier, die Sternsingeraktion, die Faschingsstunde und vieles mehr. Du möchtest dabei sein? **Frag einfach Elke Ellinger nach dem Termin der nächsten Stunde.**

Sternsingen - Starker Einsatz für eine gerechte Welt

Ich war auch Sternsinger – das erzählen viele Eltern ihren Kindern. Und sie denken gerne an diese Zeit zurück.

Die Sternsingeraktion der Katholischen Jungschar ist eine der bekanntesten Initiativen unserer Kirche und wird von den meisten sehr positiv gesehen.

Die Kinder ziehen los, um die frohe Botschaft von Jesu Geburt und Gottes Segen in die Häuser zu tragen. Schon das Einkleiden im Pfarrhof ist eine Herausforderung: Kleider, Umhänge und Kronen müssen passen – schließlich sollen sie königlich wirken.

Caspar, Melchior und Balthasar wurden erst im 5. Jahrhundert zu den „Heiligen Drei Königen“. Symbolisch standen sie für Afrika, Asien und Europa - mehr kannte man nicht. Das Zeichen an den Türen bedeutet nicht nur die Anfangsbuchstaben der Könige, sondern: „Christus mansio-

nem benedicat“ – Christus segne dieses Haus. Die drei Kreuze verweisen auf die Dreifaltigkeit.

Warum werden die Kinder heute nicht mehr geschminkt?

Die schwarze Schminke verschmutzte Kleider und Anoraks, zudem gab es Allergien.

Darum verzichtet man darauf: Wir sind Brüder und Schwestern – unabhängig von Hautfarbe oder Herkunft. In Zeiten von Internet und Fernsehen brauchen wir keine bemalten Gesichter, um Vielfalt zu erkennen.

Wichtiger ist die Botschaft: **Not lindern, Hoffnung bringen, Frieden und Segen in die Häuser tragen.**

Wir fragten die Kinder, warum sie mitmachen – bei Sonne, Regen oder Schnee:

„Es macht Spaß! Man ist mit Freunden unterwegs, lernt viele Menschen kennen – und tut etwas Gutes für eine bessere Welt.“



Unsere lebendige Pfarre

Erntedankfest in St. Jakob am Thurn



Am Sonntag, den 28. September 2025, feierten wir in St. Jakob am Thurn ein *schönes und gelungenes Erntedankfest*. Der Tag begann noch mit Regen und grauem Himmel, doch rechtzeitig zu Mittag klarte es auf, und die Sonne ließ sich blicken.



Nach der feierlichen Messe in unserer Kirche, welche vom *Kirchenchor wunderschön umrahmt* wurde, versammelten sich viele Ortsvereine, Familien und Besucher am Kirchplatz unter der Linde. Bei Gegrilltem, erfrischenden Getränken und köstlichen, selbstgemachten Mehlspeisen kam schnell gute Stimmung

auf. Auch für unsere jüngsten Gäste war bestens gesorgt – besonders die Hüpfburg war ein Highlight. Musikalisch wurde der Frühschoppen von der *Musikkapelle Puch* umrahmt. Am Nachmittag spielten *Paul, Martin, Vinzenz und Thomas* auf der Ziehharmonika und sorgten für Unterhaltung bis zum Einbruch der Dunkelheit.

Ein *herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer* sowie an alle, die zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben!



Pfingstmontag mal anders – ein gelungenes Experiment

Pfingsten steht für *Aufbruch* – genau das haben wir im Pfarrverband Hallein+ gewagt. Der Gottesdienst fand erstmals im Park hinter der Firma Antosch in Hallein statt.

Wir haben etwas Neues probiert – und es hat funktioniert! Der Park war voll, die Stimmung wunderbar, und die Gemeinschaft spürbar. Viele kamen – auch aus St. Jakob war eine schöne Abordnung dabei. Musikalisch begleitet wurde die Feier vom *katholischen Chor der philippinischen Pfarrgemeinde Hallein*, was dem Fest eine besondere Note verlieh. Ein gelungenes Beispiel dafür, wie der Pfarrverband zusammenwächst – und wie Kirche auch draußen lebendig sein kann.

Maiandachten

Die Maiandachten haben uns auch heuer an verschiedene Orte geführt, die alle ihren besonderen Charme haben: der gemeinsame Gang über den Rosenkranzweg mit abschließender Maiandacht in der Kapelle, die Muttertags-Maiandacht mit anschließender Agape unter der Linde, die Maiandacht im kühlenden Schatten des Waldes beim Kalchgrubmarterl an der Ross-Stiege, das grandiose Bergpanorama bei der Steinerkapelle und das außergewöhnliche Marterl beim Staudenführer sowie der gesellige Abschluss bei Familie Gschwandtl und Krispler. Den Abschluss bildete die Familien-Maiandacht, die besonders unsere jüngsten Kirchenbesucher ansprechen will. Schön, dass für jeden etwas dabei war – *von der stillen Andacht bis zur herzlichen Gastfreundschaft danach*.



Gemeinsam gefeiert – Helferfest Juli 2025

Am Sonntag, den 20. Juli 2025, durften wir bei herrlichem Wetter ein besonderes Zeichen der Dankbarkeit setzen: Unser jährliches Helferfest am Kirchplatz war ein lebendiger Ausdruck dessen, was unsere Pfarrgemeinde ausmacht – Gemeinschaft, Engagement und Zusammenhalt.



Eine Pfarrgemeinde lebt von vielen helfenden Händen – das ganze Jahr über. Immer wieder wird gefragt: „Warum bist du eigentlich dabei?“ Die Antwort darauf ist persönlich. Doch wer Teil dieser Gemeinschaft ist, weiß: Es lohnt sich. Denn das Miteinander in St. Jakob am Thurn ist etwas Besonderes.

Darum sagen wir DANKE!

Danke an alle, die mitdenken, mit-helfen und mitgestalten – ob beim Kirchenputz, im Chor, als Mesnerin, beim Adventmarkt, als Ministrant, Lektor, Blumenspende oder Kuchenbäcker. Ihr seid das Herz unserer lebendigen Gemeinde!

Nach dem gemeinsamen Gottesdienst um 08:30 Uhr wurde am Kirchplatz gefeiert, gelacht und gedankt – für all das, was durch euch möglich wird. *Schön, dass ihr da seid!*

Kräuterweihe:

Traditionell werden am hohen Frauentag, dem Feiertag zu Maria Himmelfahrt, Kräuter gesegnet, die zum Schutz vor Krankheiten in Haus und Hof getrocknet aufbewahrt werden. Dieser Brauch erinnert uns daran, dass Glaube und Natur, Spiritualität und Lebensalltag, Tradition und Gegenwart eng miteinander verbun-



den sind. Im Anschluss an den gut besuchten Gottesdienst wurden die Kräuterbüschel auf dem Kirchplatz gesegnet. Die über 80 Büschel, die die Pfarre für die Gottesdienstbesucher vorbereitet hatte, waren in kürzester Zeit vergriffen, und die dabei gesammelten Spenden werden für den Blumenschmuck in der Kirche verwendet.

Der Zechprobst in St. Jakob am Thurn – Ein Ehrenamt mit langer Tradition

In unserer Pfarre hat das Amt des Zechprobsts eine lange und ehrwürdige Geschichte. Es handelt sich dabei um ein traditionsreiches Ehrenamt, das mit hohem Ansehen in der Dorfgemeinschaft verbunden ist. Der Zechprobst beginnt am Neujahrstag seinen Dienst und ist für die Dauer eines Jahres bestimmt. Die Auswahl trifft heute der Obmann des Pfarrkirchenrates – eine Aufgabe, die in jüngster Vergangenheit über viele Jahre hinweg vom langjährigen Schützenhauptmann und Pfarrgemeinderatsobmann Franz Hager mit großer Umsicht wahrgenommen wurde.

Zu den Hauptaufgaben des Zechprobsts gehört die Sammlung der Kollekte während der Gottesdienste. Darüber hinaus übernimmt er auch eine symbolische Geste der Gemeinschaft: Am 1. Jänner sowie am Kar Samstag nach der Auferstehungsfeier lädt er die Schützen traditionell auf einen Liter Bier und ein Paar Wü-

stel ein – eine kleine, aber geschätzte Geste der Anerkennung und Geselligkeit.

Ursprünglich war dieses Amt ausschließlich verheirateten Bauern vorbehalten. Heute ist diese Regelung nicht mehr so streng, dennoch wurde das Amt bisher ausschließlich von Männern ausgeübt.



Der Zechprobst ist ein schönes Beispiel für gelebte Tradition und ehrenamtliches Engagement in unserer Pfarrgemeinde – ein Zeichen dafür, wie Brauchtum und Gemeinschafts-sinn auch heute noch lebendig gehalten werden.



Mit dem Palmesel auf dem Visionsweg: die Pfarre Puch vorgestellt

Acht Pfarren und Seelsorgestellen im Tennengau teilen sich seit September 2022 einen Pfarrer. Neue Formen der Zusammenarbeit sind am Entstehen und aus einem Nebeneinander wird zunehmend ein Miteinander. Wichtig dafür ist ein Kennenlernen der „Geschwister-Pfarren“:

Das bekannteste Pucher Pfarrmitglied ist sicher der hölzerne und 400 Jahre alte **Palmesel**, der jeden Palmsonntag die Prozession anführt. Ein segnender Christus sitzt auf dem Esel und alle, die ihm folgen, gehen daher „in der Spur Jesu“. Der Palmesel steht für die Tradition, die für viele Menschen in Puch eine wichtige Rolle spielt. Schon vor zwanzig Jahren wurde im Pfarrgemeinderat als dauernde Aufgabe erkannt, eine Balance zwischen Tradition und Erneuerung zu finden. Nicht nur dem Palmesel gedankenlos hinterherzutrotten, sondern in der Spur Jesu mit ihren ständig neuen Herausforderungen zu bleiben.

Ein Meilenstein in diesem Bemühen war die **Pfarrsynode**, die durch den Zukunftsprozess der Erzdiözese angeregt wurde und nach vielen Gesprächen mit recht unterschiedlichen Pfarrangehörigen in einen Visionsweg für die Pfarre (Ostern 2019) mündete. Wo wollen wir als Pfarre hin mit unseren Aktivitäten, für wen sind wir da? **„Wir wollen mehr Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe in Puch erfahrbar machen“**, ist seither ein Leitsatz, egal ob es um einen Gabenkorb für Bedürftige in der Kirche oder die oft mühsame Suche nach neuen MinistrantInnen geht.

Einladung und Begegnung sind Schlüsselworte auf diesem Visionsweg, denn wir laden alle Menschen

ein, mit uns in der Gemeinschaft der „Gottsuchenden“ in Puch unterwegs zu sein. Diese Gemeinschaft ist deutlich größer als die Zahl der Menschen, die regelmäßig zum Gottesdienst kommen. Über diesen Kreis hinauszuschauen und gelebtes Christentum außerhalb von Kirchenmauern zu entdecken, bewahrt vor pfarrlicher Depression und Resignation. Wir freuten uns z.B. über gestiegenen Kirchenbesuch während der Pandemie, der an der Zahl der verkauften Kerzen ablesbar war. Die Menschen kamen in die Kirche, zwar nicht zu den Gottesdiensten, aber sie nahmen sich Zeit für Stille und Einkehr im Begegnungsraum (im Seitenschiff). Stimmungsvolle Beleuchtung und eingespielte Musik fördern diese Einkehr ebenso wie z.B. die Quellzeit, eine monatliche Einladung, sich bei Harfenklängen über Glauben auszutauschen.

In Sachen Begegnung wurde ebenfalls ein neues Kapitel aufgeschlagen: im Pfarrzentrum entstand der **„Pucher Freiraum“**, der einmal in der Woche allen offensteht und für Gespräch, Lesen, Spielen etc. genutzt werden kann.

„Es ist das Wesen des Weges, dass er im Gehen entsteht und nicht genau planbar ist, wie auch das Leben nie



planbar ist“, heißt es im Visionsweg der Pfarrgemeinde Puch. Wichtig auf diesem Weg ist verlässliche Begleitung. Dankbar sind wir daher noch immer der ersten Pfarramtsleiterin Sr. Hildegard Raffl, die vieles mit den Menschen auf den Weg gebracht hat und deren Name unser Prozessionsweg trägt, und dem aktuellen Pfarrassistenten Arno Stockinger. Den langjährigen Pfarrer Gidi Außerhofer, der uns mit Gottesdiensten immer noch verbunden ist, mussten wir (nur) mit Oberalm teilen. Der aktuelle Pfarrer Markus Danner gibt uns nie das Gefühl, eine „Achtelpfarre“ zu sein, sondern er weitet unseren Blick und unsere Glaubenspraxis im Pfarrverband Hallein plus, was viele neue Begegnungen außerhalb der Pfarrgrenzen bringt und neue Impulse ermöglicht. ●

Elisabeth Mayer

Wer mehr von uns wissen möchte:

www.pfarrverband-hallein.at

Pfarrgemeinderatsobfrau





Termine der Pfarre im Überblick

FR	05. Dez.	17.00 h	Nikolausfeier in der Kirche gestaltet durch die Volksschule
DO	11. Dez.	07.00 h	Rorate
DO	18. Dez.	07.00 h	Rorate
DI	23. Dez.	08.00 h	Rorate , gestaltet durch die Volksschule
MI	24. Dez.	07.00 h	Rorate , musikalische Gestaltung Eberstein Musi
		16.00 h	Kindermette (WGF) mit Hirtenspiel der Jungschar (keine Mette in der Nacht)
DO	25. Dez.	08.30 h	Hochfest der Geburt des Herrn , Gestaltung durch den Kirchenchor
FR	26. Dez.	08.30 h	Hl. Messe zu Stephanus
MI	31. Dez.	16.00 h	Jahresdankgottesdienst
DO	01. Jän.	08.30 h	Hl. Messe Neujahr
FR-SO	2.-4. Jän.		Sternsingeraktion
DI	06. Jän.	08.30 h	Hl. Messe zu Dreikönig , Gestaltung mit den Sternsängern



Wir freuen uns auf Ihren
Besuch beim Adventmarkt
jeden Samstag und
Sonntag sowie
am 8. Dezember jeweils
von 14.00 bis 19.00 Uhr.

Anreise:
Tennengau Shuttle
Salzburg Verkehr
Shuttle-App oder
Tel. +43 662 26 55 00

SA	29. Nov.	16.00	Adventkranzweihe
SO	30. Nov.	16.00	Caroline Koller liest Besinnliches Musikalische Gestaltung: Pucher Hausmusik und Trio KlariSax
SA	06. Dez.	16.00	Bläserensemble der Stadtkapelle Oberndorf
SO	07. Dez.	16.00	Freies Advent- und Weihnachtssingen Weisen der Vorweihnachtszeit zum Mitsingen. Leitung: Jonathan Werner und Bernhard Teufl
		18.00	Fackelwanderung mit SalzburgLand Alpakas (Ticketverkauf vor Ort)
MO	08. Dez.	17.00	Krampuslauf der Weiherteufel
SA	13. Dez.	16.00	Adventkonzert des Musikums Hallein
SO	14. Dez.	14.00	Pferdekutschenfahrten bis 16.00 Uhr (Ticketverkauf vor Ort)
		15.00	Vorweihnachtliche Aufführung , VS St. Jakob
		16.00	Bläserensemble der Musikkapelle Puch
SA	20. Dez.	16.00	Stimmungsvolle Lieder gesungen von Anna-Maria Schönauer & Johan Thorell
SO	21. Dez.	16.00	Hirtenspiel der kath. Jungschar St. Jakob
		17.00	Salzachtaler Weisenbläser
SA	30. Nov.		Adventkranzverkauf
SA	13. Dez.	13.00 - 16.00 h	Christbaumverkauf (beim Feuerwehrhaus)

Besuchen Sie auch unsere **Krippenausstellung** in der Loretto-
kapelle. Wechselnde Motive von Mitte Dezember bis Mitte Jänner.

KANZLEISTUNDEN

Dienstag, Mittwoch und Freitag
von 9.00 bis 12.00 Uhr
pfarre.stjakobthurn@eds.at
Tel. 0662 / 8047 821910

IMPRESSUM

Inhaber, Redaktion, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Röm. Kath. Pfarre St. Jakob am Thurn, 5412 Puch, Pfarrhofweg 2,
pfarre.stjakobthurn@eds.at / Fotos: Tourismusverband Puch /
Mitglieder der PG St. Jakob am Thurn / EDSbg. / Pfarre Puch
Redaktion: (PGR) Ellinger / Krispler / Mayrhuber / Zwilling